

25. Februar 1949

Blatt 86

Gedenktage im März

2. Friedrich SMETANA, tschechischer Komponist	125. Geb.T.
3. Bernhard KELLERMANN, Schriftsteller	70. Geb.T.
8. Rudolf WELLEBA, Maler	75. Geb.T.
9. Otto SCHULHOF, Professor, Pianist	60. Geb.T.
10. Lorenzo DAPONTE, italienischer Operndichter	200. Geb.T.
12. Edmund EYSLER, Komponist	75. Geb.T.
13. Albert SCHREYER, Maler	80. Geb.T.
14. Albert EINSTEIN, Physiker, Nobelpreisträger	70. Geb.T.
15. Theodor REICHMANN, Opernsänger	100. Geb.T.
15. Oskar PRIMAVESI, Ingenieur, Techniker und Erfinder.	75. Geb.T.
16. Sergius HRUBY, Maler und Illustrator	80. Geb.T.
16. Josef RICHTER, Schriftsteller ("Eipeldauerbriefe")	200. Geb.T.
20. Franz von HAUER, Geologe	50. Tod.T.
21. Mizzi GÜNTHER-PAWLOWSKI, Schauspielerin	70. Geb.T.
21. August von PLETTENKOFEN, Maler	60. Tod.T.
22. Anthonys van DYCK, niederländischer Maler	350. Geb.T.
24. Franz EXNER, Universitätsprofessor für Physik	100. Geb.T.
28. Stefan Ladislaus ENDLICHER, Universitätsprofessor für Botanik	100. Tod.T.
28. Pierre LAPLACE, französischer Naturforscher	200. Geb.T.

"Olympia ruft Österreich"

Im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei ist der Band II und III des Österreichischen Olympiawerkes erschienen. Das Buch ist geschmackvoll ausgestattet, reich mit Bildern versehen und enthält wertvolle Beiträge bekannter Fachleute. Das Werk kostet im Buchhandel S 40.- und wird an Sportverbände und Klubs zum Vorzugspreis von S 35.- abgegeben.



Viola d'amore-Konzert im Schubertsaal  
=====

Der auch als Solist bekannte Bratschist der Wiener Philharmoniker Karl Stumpf veranstaltet am 3. März, um 19 Uhr, im Schubertsaal ein Konzert, in dem er Originalkompositionen für Viola d'amore zum Vortrag bringt, jenes verschollene Instrument der musikalischen Renaissance und des Barock, das im Klang an unsere heutige Bratsche erinnert, dessen Bauweise aber von diesem Instrument etwas abweicht. Die Viola d'amore ist sechssaitig gebaut, in Quarten- und Terzenabständen gestimmt und besitzt unter dem Griffbrett eigene Resonanzsaiten, sogenannte Bordun-Saiten, deren Aufgabe es ist, dem an und für sich zarten und verschleierten Klang gewisse Lichter mitschwingender Obertöne aufzusetzen.

Karl Stumpf hat sich seit dem Jahre 1932 dem Stil und der Literatur dieses Instrumentes gewidmet und in seiner bisherigen Sammlertätigkeit aus internationalen Bibliotheken etwa 60 Originalwerke zusammengetragen. Neben den Meistern der Vorklassik hat besonders Haydn einige Stücke für Viola d'amore geschrieben (allerdings auch für andere exotische Streichinstrumente, wie beispielsweise die Bariton-Viola). Die im 20. Jahrhundert aufgetauchte Renaissance alter Musik auf alten Instrumenten hat auch manche moderne Komponisten wieder auf die Viola d'amore aufmerksam gemacht. So hat z.B. Paul Hindemith, der übrigens ein meisterlicher Virtuose auf diesem Instrument geworden ist, mehrere Stücke dafür geschrieben, u.a. ein Konzert mit Orchester, eine Sonate und kleinere Werke.

Karl Stumpf wird, begleitet vom Neuen Wiener Streichquartett, einen gedrängten Überblick über die Viola d'amore-Musik von Coup-erin bis Hindemith geben. Die einleitenden und erläuternden Worte werden von dem Wiener Musikhistoriker Dr. Karl Halusa besorgt.



## Filmfreunde zeigen "Dedée d'Anvers"

=====

Der Gesellschaft der Filmfreunde ist es gelungen, den bei der letzten Venediger Biennale preisgekrönten französischen Film "Dedée d'Anvers" (Dedée von Antwerpen) für eine einmalige Sondervorführung, die am 27. Februar im Elite-Kino, Wien I., Wollzeile, um 10.30 Uhr stattfindet, zu erhalten.

Dieser interessante Problemfilm führt in die Atmosphäre des Antwerpner Hafens und erzählt die Erlebnisse eines Antwerpner Hafenmädchens und ihre Liebe zu dem italienischen Matrosen Francesco. Der Versuch, sich durch diese Liebe aus dem Sumpf der Hafenbars zu befreien, mißlingt, da Francesco durch seinen Nebenbuhler ermordet wird. Dedée kehrt wieder zu ihrem Tageswerk in die Hafenkneipe zurück.

Yves Allegret, der Regisseur des Films, hat mit Dedée d'Anvers ein Meisterwerk der Milieuschilderung geschaffen, das durch die Bauten des weltberühmten Filmarchitekten Wakhewitsch unterstützt wird und einen noch selten erreichten Realismus zeigt.

Die angekündigte Aufführung des Filmes "Baggare" wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.